

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bereschit (1. Buch Moses), 18:1 - 22:24 בראשית יח, א - כב, כד
Haftara: Melachim (Könige) II, 4:1-37 מלכים ב' ד, א-לוז

Inhalt der Thora-Lesung

G'ttliche Boten verkündigen Awraham und Sara die Geburt eines Sohnes. Sara, in dieser Hinsicht ungläubig, lacht über die Nachricht. Die Boten setzen ihren Weg fort und gehen in die Richtung von S'dom, eine wegen der Sünden ihrer Bewohner zum Untergang verdamnte Stadt. Awraham, der über den g'ttlichen Beschluss ins Bild gesetzt wird, tritt zu Gunsten der Stadt ein und erfleht die Gnade G'ttes zu Gunsten der gerechten Menschen, die sich dort befinden könnten.

Der Dialog zwischen G'tt und Awraham zeitigt indessen keine Änderung bezüglich des Schicksals der Stadt. Nur Lot und seine Familie werden durch die Boten gerettet werden. Die beiden Töchter von Lot, die sich ihrem Vater genähert hatten, gebären zwei Söhne, Ammon und Moaw. Ein Zwischenfall - ähnlich wie früher in Ägypten - ereignet sich, als Awraham gezwungen ist, im Süden des Landes Aufenthalt zu nehmen. Sara entgeht knapp der Entehrung.

Zur vorausgesagten Zeit schenkt Sara einem Knaben, Jizchak, das Leben; er wird anfangs zusammen mit Jischmael, seinem Halbbruder, erzogen. Sara erwirkt die Wegschickung der Sklavin und ihres Sohnes. Ein Bündnis wird zwischen Awimelech, dem König des Landes, und Awraham geschlossen.

Als Jizchak 37 Jahre alt ist, erhält Awraham den Befehl von G'tt, ihn auf dem Berg Moria als Opfer darzubringen. Awraham, der dem g'ttlichen Willen gehorcht, bereitet sich vor, seinen Sohn zu opfern. Im letzten Moment jedoch hält ein Engel seine schon ausgestreckte Hand auf. Ein Widder, der sich ganz in der Nähe mit seinen Hörnern im Dickicht verwickelt hat, wird alsdann von Awraham als Dankopfer dargebracht.

Inhalt der Haftara-Lesung

Die Parallele zwischen Parscha und Haftara ist klar. Awraham gleich sucht der Prophet Elischa jede Gelegenheit, Liebe zu üben und dort Erleichterung und Segen zu bringen, wo seine Wege ihn hinführen. Noch stärker erinnert uns freilich die Geschichte der Schunamitin und ihres Kindes an die Geschichte Saras. Bei beiden wirkt die Vorsehung mit. So lehrt uns die Haftara, dass G'ttes Auge das Treiben der Menschen sieht und dass im Leben viele für den Menschenverstand unerklärbare Dinge geschehen.

Modernisierter Midrasch

Von Rabbiner David Bollag, Jerusalem

In den Augen des aufgeklärten Lesers erscheint die Ausdrucksweise des Midrasch häufig als primitiv und veraltet. Der Midrasch präsentiert sich oft in einer Art und Weise, die uns heute äusserst fremd ist. Da begegnen wir Figuren, Bildern und Geschichten, die aus einer anderen Welt stammen und uns wenig zugänglich sind.

Im Midrasch zu unserem Wochenabschnitt beispielsweise erscheint der Satan, der auf Deutsch üblicherweise als «Teufel» bezeichnet wird. Auf dem Weg zur Opferung seines Sohnes begegnet Abraham dem Satan. (Midrasch Tanchuma, Wajera 22). Der Midrasch beschreibt, wie Satan Abraham zuerst als alter Mann erscheint und ihn in ein Gespräch verwickelt und wie derselbe Satan sich später Abraham als grosser Fluss in den Weg legt. Jedes Kind weiss heute, dass der Teufel in der Form, in der der Midrasch ihn hier beschreibt, nicht existiert. Deshalb sind wir befremdet und gezwungen uns genau zu überlegen, was er uns sagen will.

Vom langen im Midrasch beschriebenen Wortwechsel zwischen Abraham und dem Satan soll hier nur ein kleiner Teil wiedergegeben, um danach genau analysiert zu werden. Der Satan stellt Abraham eine Frage nach der anderen. Unter anderem will er von ihm wissen, wie denn ein alter Mann wie er es über sich bringe, seinen eigenen Sohn, der ihm im hohen Alter von 100 Jahren geboren wurde, als Opfer darzubringen. Abraham hört zwar die Frage des Satan, gibt ihm aber zur Antwort, dass er sich durch diese Frage nicht davon abhalten lasse, dem Befehl Gottes zu folgen und ihm seinen Sohn zu opfern.

Für den modernen, aufgeklärten Leser, der nicht mehr an den Satan glaubt und dem der Midrasch in dieser Form nichts sagen kann, soll hier eine moderne und mutige Interpretation präsentiert werden, der es gelingt, den Midrasch so zu erklären, dass sich dessen Inhalt auch im 21. Jahrhundert gut verstehen lässt. Die Interpretation stammt von Nechama Leibowitz, einer ausserordentlichen Frau, die durch ihre langjährige Lehrtätigkeit und ihre umfangreichen Schriften das heutige Bibelstudium in weiten jüdischen Kreisen sehr stark beeinflusst und geprägt hat.

Leibowitz erklärt, dass der Midrasch hier die Gefühle, die Abraham auf dem Weg zur Opferung seines Sohnes in seinem Innern empfindet, und die Gedanken, mit denen er sich innerlich auseinandersetzt, nach aussen projiziert (vgl. Ijunim zu Bereschit, S. 137f.). Der Midrasch stellt die abstrakten inneren Gedanken und Gefühle Abrahams in der konkreten Form eines Dialoges mit dem Satan dar. Abraham fragt sich, ob es denn wirklich richtig und sinnvoll sei, diesen Sohn Itzchak, den er sich so gewünscht hatte, den er im Alter von 100 Jahren noch von Gott erhielt und den er so liebt, Gott als Opfer darzubringen, oder ob er da nicht einen Fehler macht. Abraham kämpft mit dem inneren Dilemma, ob er Gottes Befehl blind befolgen und Itzchak opfern, oder ob er auf seine eigene väterliche Stimme hören, Itzchak beschützen und am Leben lassen solle.

Da es sprachlich und literarisch gesehen einfacher ist, die Auseinandersetzung Abrahams mit sich selbst als Gespräch mit dem Satan zu beschreiben, wählt der Midrasch die künstlerische Form der Metapher. Er stellt das Abstrakte als etwas Konkretes dar und macht es dadurch leicht verständlich.

Die moderne Interpretation von Nechama Leibowitz zeigt somit, dass der Midrasch weder primitiv noch veraltet ist, sondern dass er – richtig verstanden – hohe Kunst mit tiefem Inhalt ist, die auch uns heute noch viel zu sagen hat.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an igb@igb.ch, Archiv <http://home.tiscalinet.ch/igbforum/>
Erklärungen auf Seiten 2 und 3: Nachdruck der Sidra aus dem Jahre 2004 im jüdischen
Wochenmagazin TACHLES mit freundlicher Genehmigung der JM Jüdische Medien AG.
Herr Edouard Selig hat die Tora- und Haftaraesungen zusammengefasst.
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.
Bitte beachten Sie, dass es in Basel keinen Eruw gibt.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחֲינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁהּ,
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (27. Oktober):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	18.25
Maariw	19.05

Wochentags:

Morgens: Sonntag (28. Oktober)	07.45
Montag bis Freitag (29. Oktober - 2. November)	06.45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (28. Oktober - 1. November)	17.00

Schabbat Chajej Sara (2./3. November):

Eingang (Mincha & Maariw)	16.45
Schacharit	08:30